Essenzen aus der Reihe «Denken mit KI»

Denken mit KI – Prompt-Sammlung gemeinsam nutzen

1. Oktober 2026, 16.30-17.30 Uhr – Impulsworkshop mit Christof Glaus, Lehrperson der Allgemeinbildung und Entwickler von KI-gestütztem Unterricht, BBW
Moderation Hansjürg Perino, DLH
Besprechungsaufzeichnung auf YouTube-Kanal DLH

Worum es geht

Die Prompt Managerin ist die Prompting-Bibliothek des DLH, aufgebaut vom KI-Team. Sie sammelt erprobte Prompts, geteilte KI-Produkte und Prozesshilfen für den Unterricht – und wird erst durch Beiträge von Lehrpersonen richtig nützlich. Im Workshop erkunden die Teilnehmenden die Plattform, reflektieren per Umfrage ihre eigene Prompting-Praxis und diskutieren, wie sich Prompting verändert hat.

Die Promptmanagerin im Überblick

- **Prompt-Bibliothek:** Suche nach Thema (z. B. Geschichte); jeder Prompt mit Hinweis zu Einsatz, Stufe und getesteten Modellen
- **Gen-Bibliothek:** geteilte Ergebnisse statt nur Prompts – z. B. Fobizz-Assistenten oder Material aus Generatoren wie toTeach, die das Prompting bereits eingebaut haben
- **P-Flow:** Flussdiagramm als Prozesshilfe, z. B. auf dem Weg zu einer interaktiven HTML-Lernseite
- **Mitmachen:** eigene Prompts beitragen, kommentieren (auf Antrag); die Nutzungsaktivität zeigt, welche Prompts gefragt sind
- Zugang auch über die DLH-Website: GenKI → Prompting

Ältere Prompts – weiterhin brauchbar

- Viele Einträge wurden mit älteren Modellen getestet (z. B. GPT-4, Sonnet 4) – sie funktionieren oft weiterhin, gerade in Fobizz mit weniger starken Modellen
- **Tipp aus dem Plenum:** Prompt in ein aktuelles Modell kopieren und fragen: *«Was soll ich anpassen, damit er für dieses Modell ideal ist?»*
- **Wunsch der Teilnehmenden:** ein Qualitätszeichen bzw. klare Kriterien, damit bewährte Prompts für andere erkennbar sind

Prompting im Wandel: vom Ziel her denken

- **Umfrage:** ChatGPT am häufigsten genutzt, daneben Copilot und Claude; meist in Microsoft-Umgebung, LMS und Fobizz. Grösste Hürde: die richtigen Anweisungen finden

- **Früher:** jeden Schritt genau vorgeben. **Heute:** Backward Design – Was will ich am Schluss? Bedingungen, Einschränkungen, ein Beispiel, möglichst viel Kontext. Die Schritte findet die KI
- Erste Version prüfen und gezielt nachsteuern: «Das möchte ich nicht – davon mehr»
- Mit starken Modellen genügt oft eine ungefähre Vorstellung; eine allzu fixe Vorstellung kann ein gutes Ergebnis sogar verhindern

Aus der Praxis der Teilnehmenden

- **Interaktive Web-App für Feedback-Situationen:** Lernende wählen eine Situation (z. B. versetzt oder beleidigt werden), wählen Reaktionen und erhalten am Schluss eine Rückmeldung – vorkonzipierte Simulation, sammelt keine Daten
- **Tutoren selbst bauen:** Lernende erhalten keinen fixfertigen Tutor, sondern lernen, wie sie KI als Lernpartnerin statt als Antwortmaschine einrichten – und lernen schon beim Erstellen
- **Output-orientiert lernen:** sich Lerninhalte als gut strukturiertes Dokument oder interaktive Seite aufbereiten lassen
- **Achtung Mehrarbeit:** KI steckt inzwischen in fast allen Tools. Absprachen in Fachgruppen und geteilte Aufgaben verhindern, dass alle als Einzelkämpfer:innen alles selbst entwickeln

Alle Details und Download der gezeigten Dokumente auf der Website des Workshops.

Reihe Denken mit KI

Selbst zu denken ist anstrengend. Im KI-Zeitalter, wo fixfertige Antworten, Aufsätze und Hausarbeiten nur einen schnellen Prompt entfernt liegen, braucht es nicht nur viel Disziplin, sondern auch eine starke Motivation und Überzeugung, dass sich die eigene Anstrengung lohnt. Trotz aller technologischen Hilfestellungen bleibt die Aufgabe bestehen, sich Themengebiete selbst anzueignen und eigenständig zu denken. Zahlreiche Ressourcen dazu (kuratiert) auf der Website.